

Das aktive deutsch-niedersorbische Internet-Lernerwörterbuch des verbalen Wortschatzes. Elektronische Medien im Dienste des Erhalts einer bedrohten Minderheitensprache

Hauke Bartels, Gunter Spieß

Sorbisches Institut

August-Bebel-Str. 82, D-03046 Cottbus-Chóšebuz

(sorb.inst.cottbus@t-online.de)

Summary

Lower Sorbian is a Slavonic language which has been spoken for about the past 1.500 years in the German federal state of Brandenburg. According to the findings of a sociolinguistic survey there are at the most 7.000 speakers of Lower Sorbian, which seems to be threatened with extinction in the medium term. In this situation various endeavours are being made in order to maintain and even to revitalize the language. The *Active German-Lower Sorbian learner's dictionary of verbs*, accessible on the Internet, is intended as a contribution to this aim.

The article shows some basic features of the dictionary, with special attention to the way how grammatical information is integrated: (a) The valency frames are described as exhaustively as possible. (b) An attempt is made to include systematically as subentries the so-called *Aktionsarten* (manners of verbal action), which generally do not have equivalents in German. (c) The illustrative sentences, which are also offered as audio files to document the pronunciation of Lower Sorbian, are used to demonstrate the main usages of the verbal category of aspect. The lexicographic data concerning *Aktionsart* and aspect is supplemented with more detailed grammatical information.

1 Einführung

Das Niedersorbische ist eine seit dem 6./7. Jh. n. Chr. in der Niederlausitz, dem südlichen Teil des heutigen Bundeslandes Brandenburg, gesprochene westslavische Sprache mit einer über 300 Jahre alten schriftsprachlichen Tradition. Da das Niedersorbische nach 1945 nur noch in Ausnahmefällen in der Familie weitergegeben wurde, gehört es zu denjenigen europäischen Regional- oder Minderheitensprachen, deren Fortbestand am meisten bedroht ist. Aufgrund soziolinguistischer Erhebungen aus den Jahren 1993-1995 kann man davon ausgehen, daß es gegenwärtig hochgerechnet noch ca. 7.000 Personen mit Niedersorbisch-Kenntnissen – von muttersprachlichen bis zu guten passiven – gibt [Jodlbauer et al. 2001: 38-39]. Dabei sind die weitaus meisten Muttersprachler älter als 60 Jahre.

In dieser Situation kommt der Schule und neuerdings auch dem Kindergarten als de facto einzigen Vermittlern des Niedersorbischen entscheidende Bedeutung für den Spracherhalt zu. Die Effektivität des Niedersorbischunterrichts hat allerdings u.a. deshalb bisher noch nicht das erforderliche Niveau erreichen können, weil es weiterhin vielfach an Lehr- und Lernmitteln fehlt, die auf die spezifische Sprachsituation zugeschnitten sind. Da das Erlernen einer Sprache zum großen, wenn nicht zum überwiegenden Teil den Erwerb von Lexikon-Einheiten im Sinne von *prefabricated material* bedeutet (vgl. z.B. Schönefeld [2001], Wray [2002]), wirkt sich das Fehlen eines dem heutigen lexikographischen Standard ent

sprechenden aktiven, d.h. enkodierenden deutsch-niedersorbischen Lernerwörterbuchs besonders negativ aus. Ein solches Wörterbuch, das primär für Lehrkräfte, Studenten und Schüler der gymnasialen Oberstufe (Sekundarstufe II), aber auch für Journalisten und andere Multiplikatoren bestimmt ist, könnte zugleich die Grundlage für Wörterbücher bilden, die für die Grundschule bzw. die Sekundarstufe I bestimmt sind.

Von der Niedersorbischen Zweigstelle des Sorbischen Instituts wird deshalb seit 1996 im Rahmen eines längerfristigen Projekts, das Ende 2003 einen vorläufigen Abschluß finden wird, ein solches Lernerwörterbuch erarbeitet, das zunächst auf den verbalen Grund- und Aufbauwortschatz beschränkt ist.¹ In der ersten Projektphase (1996-1998) wurde ein maschinenlesbares Textcorpus aufgebaut, das als Grundlage der lexikographischen Arbeit dient und fortlaufend erweitert wird. 1999 wurde dann mit der Bearbeitung des *Aktiven Deutsch-Niedersorbischen Wörterbuchs (ADNW)* begonnen, das von vornherein als Internet-Wörterbuch konzipiert war.²

Die beschriebene Ausgangssituation macht deutlich, daß das hier vorgestellte Projekt unter ganz spezifischen Bedingungen durchgeführt wird. Zum einen erfordert das Fehlen einer natürlichen Sprachlernumgebung die Erarbeitung einer neuen Art von Wörterbuch. Will man die Ausdrucksfähigkeit einer bedrohten Minderheitensprache wenigstens teilweise erhalten, so müssen weit mehr Informationen zur Verfügung gestellt werden, als dies in traditionellen Wörterbüchern der Fall ist. Während gedruckten Wörterbüchern in dieser Hinsicht aus Raum- und damit Kostengründen enge Grenzen gesetzt sind, bietet ein Internet-Wörterbuch erheblich mehr Möglichkeiten. Zum anderen verfügen lexikographische Projekte im Fall von Minderheitensprachen in der Regel nur über bescheidene finanzielle Mittel. Es handelt sich – finanziell und damit auch personell – um Projekte kleineren Maßstabs. Auch hier stellen Internet-basierte lexikographische Vorhaben einen Ausweg dar, da sich, was die notwendige Software betrifft, bei weitgehender Nutzung sog. *open-source*-Produkte mit relativ geringem finanziellen Aufwand auch umfangreiche Projekte realisieren lassen.

Bei der Konzeption des *ADNW* wird versucht, den angedeuteten spezifischen – soziolinguistischen, linguistischen wie organisatorischen – Umständen durch die Nutzung neuer Technologie gerecht zu werden. Dies soll anhand einiger Beispiele gezeigt werden.

2 Das ADNW in Grundzügen³

2.1 Bedarfsgerechte Präsentation der lexikographischen Informationen

Bei der über die Internet-Adresse <http://www.sorben-wenden.de/adnw> zugänglichen Version des Wörterbuchs handelt es sich gegenwärtig noch um einen Prototypen mit Probeartikeln, der fortlaufend inhaltlich wie funktional ausgebaut wird. Der Umfang der Stichwortartikel im *ADNW* erstreckt sich von kurzen Verweisartikeln bis hin zu mehrseitigen, in sich stark gegliederten Artikeln. Gerade die Präsentation langer und komplexer Stichwortartikel führt bei gedruckten, sämtliche Informationen linear präsentierenden Wörterbüchern schnell zu Unübersichtlichkeit und zu einer Überforderung des Nutzers. Dies gilt vor allem dann, wenn dieser entweder ein nur sehr allgemeines oder aber ein sehr spezifisches Informationsbedürfnis hat. Ein Internet-Wörterbuch bietet als Hypertext-taugliches Medium die Möglichkeit zu modularisierter Darstellung. Im *ADNW* werden dem Nutzer nach Wahl eines Stichworts daher zunächst zwei Informationen angeboten (vgl. Abb. 1): Eine sog. Bedeutungssynopse im oberen Fenster sowie eine als "Überblick" titulierte Grundinformation im unteren Fenster.

Der obere Fensterteil hat somit die Funktion, dem Nutzer die Strukturierung des Gesamtartikels offenzulegen. Es werden die vorhandenen Verbbedeutungen aufgeführt und zugleich wird durch die grauen Schaltflächen signalisiert, welche Informationen zusätzlich abrufbar sind. Diese Schaltflächen fungieren als Links zu HTML-Dateien, die bei Aktivierung im unteren Fenster angezeigt werden. Auf diese Weise können Seiten mit Phraseologismen, Beispielsätzen, Valenzmustern, Aktionsarten und Synonymen zum jeweiligen Stichwort abgerufen werden.

Die nach Auswahl eines Artikels im unteren Fenster standardmäßig angezeigte Ansicht ("Überblick") beschränkt sich auf die Präsentation von Basisinformationen, wie sie auch in kleineren zweisprachigen Wörterbüchern zu finden sind. Darüber hinaus sind aber bereits die Aktionsarten in Kurzform aufgenommen.

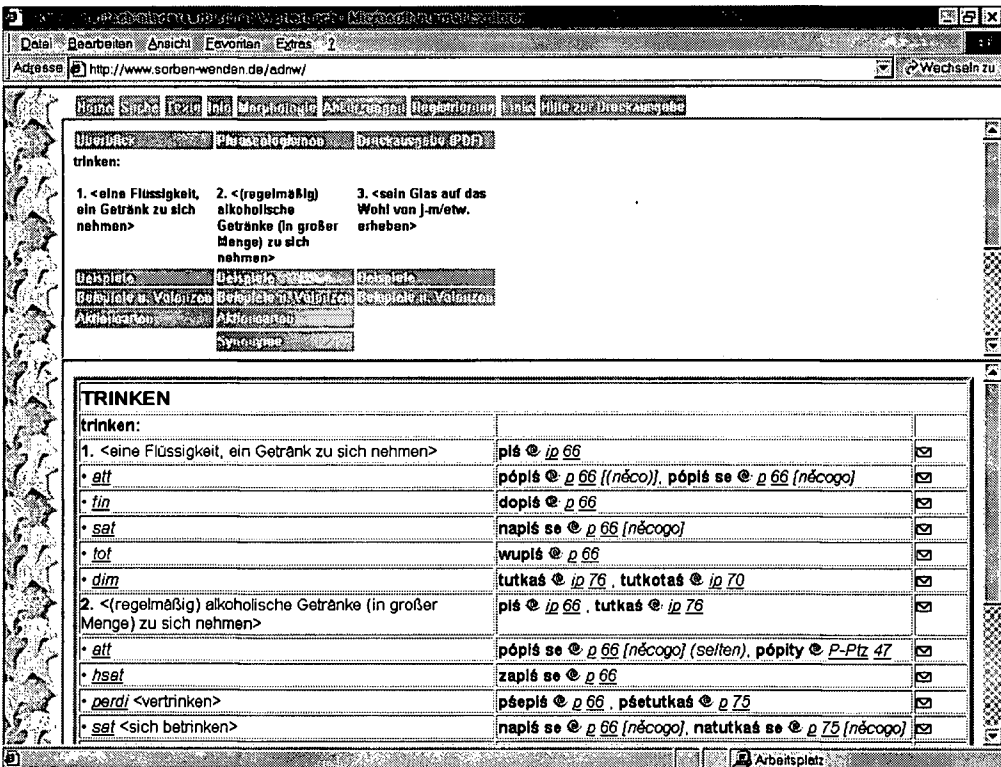


Abbildung 1: ADNW-Ansicht "Überblick"

Jederzeit und von relevanten Stellen aus zugängliche Links erlauben eine schnelle Auflösung von Abkürzungen oder den Zugriff auf das jeweilige Flexionsparadigma. Gleichzeitig werden dem Nutzer auf diesem Wege zusätzlich grammatische Informationen angeboten. So führt etwa ein Mausklick auf die in Abb. 1 sichtbaren Abkürzungen *att*, *fin*, *sat* usw. zu entsprechenden Erläuterungen zum Gebrauch der Aktionsarten (vgl. Kap. 3.3.4.). Dem Nutzer wird neben der modularen Bildschirmarstellung in Form einer zum Download bereitstehenden PDF-Datei auch eine Druckfassung der einzelnen Artikel angeboten, die sämtliche zu

einem bestimmten Stichwort verfügbaren Informationen in einer für den Ausdruck optimierten (linearen) Darstellung enthält.

2.2 Datenaufbereitung

Die Verwaltung der lexikographischen Daten erfolgt derzeit im XML-Format. Jedem im *ADNW* enthaltenen Stichwort entspricht eine einzige xml-Datei. Die modulare Präsentation der Daten wird durch die Anwendung sog. Stylesheets (XSLT) erreicht, welche die in den xml-Dateien enthaltenen Daten manipulieren. Dadurch wird einerseits eine Filterwirkung erzielt (die verschiedenen, einem bestimmten Stichwort zugeordneten und am Bildschirm sichtbaren HTML-Dateien enthalten jeweils Teilmengen der in den xml-Dateien enthaltenen Informationen), andererseits werden bestimmte Informationen hinzugefügt (HTML-Tags, Formatierungsanweisungen, Java-Scripts u.ä.). Auf den technischen Hintergrund der *ADNW*-Produktion kann an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden (vgl. Endnote 3)

3 Spezifika des ADNW

3.1 Integration grammatischer Informationen

3.1.1. Allgemeines

Sprachen, die wie das Niedersorbische nicht mehr auf natürliche Weise, d.h. im Erstspracherwerb erlernt werden, unterliegen einer generellen Tendenz zur Reduktion der genutzten Ausdrucksmittel. Dies betrifft nicht nur – wie bei jedem Fremdspracherwerb – den Umfang des aktiven Wortschatzes und den Grad der Beherrschung der Grammatik, z.B. der Verbvalenz, zu der im *ADNW* für sowohl die Ziel- als auch die Ausgangssprache detaillierte Angaben angeboten werden. Dies trifft insbesondere auf die im Niedersorbischen als einer slavischen Sprache vorhandenen lexikalisch-grammatischen Verbalkategorien des Aspekts, der Aktionsarten, des Verbalcharakters und der Determiniertheit/Indeterminiertheit zu, deren Beherrschung beim Erwerb slavischer Sprachen durch Sprecher nicht-slavischer Sprachen im allgemeinen auf große Schwierigkeiten stößt.

Während im Fall anderer Slavinen eine ausreichende Kompetenz in diesem Bereich am ehesten durch häufigen Kontakt mit Muttersprachlern und die Verwendung der genannten Kategorien in Alltagssituationen erlangt werden kann, scheidet diese Möglichkeit angesichts der eingangs dargelegten soziolinguistischen Situation des Niedersorbischen weitgehend aus, so daß es hier bei denen, die Niedersorbisch als Fremdsprache gelernt haben, bereits zu einer starken Simplifizierung gekommen ist.

Obwohl Aspekt und Aktionsarten im Niedersorbischen bisher noch unzureichend untersucht sind, wird – ausgehend von der gegenwärtigen Forschungslage – der Versuch unternommen, die Behandlung dieser Kategorien in das *ADNW* zu integrieren, um damit die Idiomaticität des Niedersorbischen zu erhalten, zumindest aber zu dokumentieren.

3.1.2 Valenz

Angaben zur Valenz gehören zum heutigen Standard von Wörterbüchern, zumal von Lernerwörterbüchern wie z.B. LGWdaF [1998] oder Kempcke et al. [2000] bzw. sollten zu deren Standard gehören. Dementsprechend wird angestrebt, im *ADNW* alle von den einzelnen Bedeutungen eines deutschen Verbs bzw. deren niedersorbischen Äquivalenten determinierten Valenzmuster zu registrieren, und zwar unabhängig davon, ob sie in Ausgangs- und Zielsprache divergieren oder nicht. Unterschieden wird zwischen obligatorischen und fakul

tativen Aktanten (letztere werden in runde Klammern gesetzt). Alternative Realisierungen eines Aktanten werden durch zwei Schrägstriche getrennt. Systematisch berücksichtigt werden satzförmige Aktanten. Alternieren diese mit einem als Nominal- bzw. Präpositionalphrase realisierten Aktanten, so werden sie im Interesse der Übersichtlichkeit in einem separaten Valenzrahmen aufgeführt (vgl. Abb. 2).

Ein Valenzrahmen hat die Form eines minimalen Satzes, dessen Aktanten, so sie nicht als satzförmiges Komplement realisiert werden, im allgemeinen durch Indefinitpronomina vertreten sind. Auf diese Weise wird zugleich ein – wenn auch nur genereller – Hinweis auf die semantischen Restriktionen gegeben, denen die Aktanten unterliegen. Auf detailliertere Angaben, wie sie in einer Reihe von Valenzwörterbüchern in Form von semantischen Merkmalen zu finden sind (z.B. Morciniec et al. [1995], Nižniková et al. [1998], Polański et al. [1980-1992] oder Svozilová et al. [1997]), wird außer in den Fällen verzichtet, in denen Ausgangs- und Zielsprache divergieren.

Da die wenigen bisherigen Wörterbücher des Niedersorbischen [zuletzt Starosta 1999] nur ausnahmsweise entsprechende Angaben enthalten, ist das in Kap. 1 erwähnte Textcorpus die primäre Quelle für Informationen über die Verbvalenz.⁴

The screenshot shows a web browser window with the address <http://www.sorben-wenden.de/adnw/>. The main content area displays the dictionary entry for 'träumen' with three numbered definitions in German: 1. <im Schlaf einen Traum haben>, 2. <einen Wunschtraum haben>, and 3. <geistlosabwesend, unaufmerksam sein>. Below the definitions is a table titled 'TRÄUMEN: Beispielsätze und Valenzrahmen'. The table has two columns: the left column contains German example sentences, and the right column contains their Sorbian equivalents with valence markers and checkboxes.

TRÄUMEN: Beispielsätze und Valenzrahmen	
träumen:	
2. <einen Wunschtraum haben>	cowas ☉ ip 76, snowas ☉ ip 76 (selten)
* j-d träumt von etw.	* něchten Vip wót něcogo // wó něcom (geschr)
Insgeheim träumt er von einer großen Weltreise.	Kšajžu cowa // snowa // wót wjelikogo swětowego drogowanja // wó wjelikem swětowem drogowanju. ☉
Wir haben heute vieles, wovon unsere Vorfahren nicht einmal zu träumen wagten.	Mamy žinsa wjele, wó comž njejsu se naše předowniki razka wěrili cowaš. ☉
* j-d träumt davon, dass+S // davon, zu+Inf	* něchten cowa wót togo // wó tom (geschr), aby+S // až+S // Inf (selten)
Heimlich träumte ich immer wieder davon, /dass ich in die Heimat zurückkehre // in die Heimat zurückzukehren/.	Kšajžu som přecaj zasej wót togo // wó tom cowaš, /aby se do domownje wrošil // až se do domownje wrošim // do domownje se wrošiš. ☉

Abbildung 2: ADNW-Ansicht "Beispielsätze und Valenzrahmen"

3.1.3 Verbalaspekt

Bekanntlich ist der Verbalaspekt für jeden mit nicht-slavischer Muttersprache eine der größten Hürden beim Erlernen einer Slavine. Als entscheidende Neuerung wird deshalb im *ADNW* versucht, mit den Beispielsätzen zugleich die wichtigsten Verwendungsweisen des Aspekts zu illustrieren. Das geschieht einerseits mit Hilfe entsprechender diagnostischer Kontexte, d.h. solcher Kontexte, in denen nur einer der beiden Aspekte verwendet werden kann oder in denen die Aspektopposition neutralisiert ist. Andererseits wird in Fällen, in denen es möglich ist, das Verb eines deutschen Beispielsatzes je nach Sprecherperspektive im Niedersorbischen entweder mit dem imperfektiven oder dem perfektiven Aspektpartner wiederzugeben, ein Hinweis darauf gegeben, aus welcher Sprecherperspektive der deutsche Beispielsatz zu interpretieren ist. Die Information, welcher diagnostische Kontext bzw. welche Interpretation im konkreten Fall vorliegt, ist von dem hinter dem niedersorbischen Satz stehenden Symbol *Asp* aus durch einen Link erreichbar. Bei Aktivierung des Links öffnet sich ein neues Fenster mit den jeweils relevanten Erläuterungen (s. Abb. 3, wo, ausgehend vom zweiten und vierten Beispielsatz, der Gebrauchsfall 1 des perfektiven Aspekts thematisiert ist). Von der ursprünglichen Praxis, solche Informationen durch dem deutschen Beispielsatz hinzugefügte Glossen bereitzustellen, wurde inzwischen abgegangen.

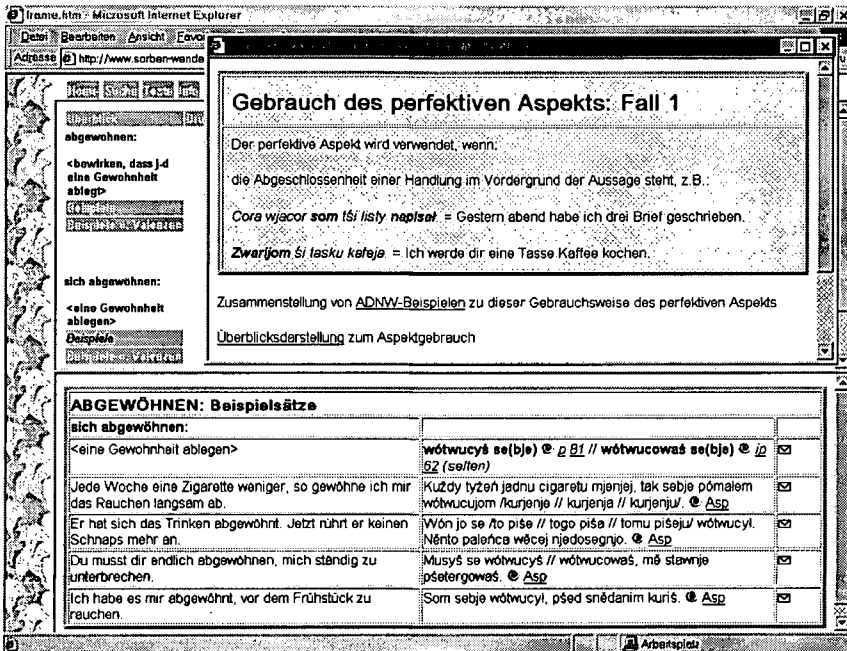


Abbildung 3: Erläuterungen zum Aspektgebrauch

Zu einer zusammenfassenden Darstellung des Aspektgebrauchs (s. die Einleitung dazu in Abb. 4), die sich auf Janaš [1984²], Starosta [1992] sowie, insoweit das Ober- und das Niedersorbische übereinstimmen, Faške [1981] stützt, führt ein von den Symbolen *ip* bzw. *p* hinter den niedersorbischen Stichwortäquivalenten ausgehender Link. Sie kann außerdem von jedem Gebrauchsfall eines Aspektpartners aus angesteuert werden. Von diesem aus ist

schließlich eine exemplarische Zusammenstellung von Beispielsätzen aus dem *ADNW* erreichbar, die zur Illustration des jeweiligen Aspektgebrauchs geeignet sind (ohne Abb.).

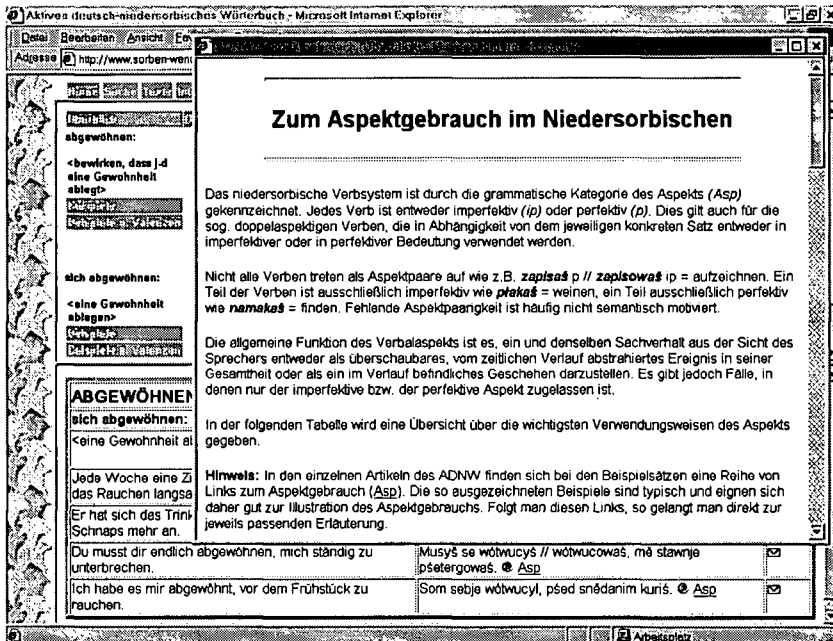


Abbildung 4: Überblicksdarstellung zum Aspektgebrauch

3.1.4 Aktionsarten

In den bisherigen deutsch-slavischen Wörterbüchern wurden die Aktionsarten nur auf zweierlei Weise berücksichtigt:

(a) in den – im Hinblick auf die Gesamtzahl der zu den Aktionsarten zählenden slavischen Verben – wenigen Fällen, in denen ein deutsches Äquivalent vorhanden ist, z.B.: *versalzen* = *pšesoliš* (immoderative Aktionsart zu *solis* = *salzen*);

(b) indem sie als Quasiäquivalente des deutschen Verbum simplex, ggf. versehen mit einem Hinweis auf die Aktionsart, der sie angehören, aufgeführt werden, z.B.: *sich ärgern* = *so hněwać*; exhaust(itiv) *so wuhněwać* (s. Jentsch et al. [1989-1999]).⁵

Bei (a) ist der überwiegende Teil der einer Aktionsart angehörenden Verben über die deutschen Stichwörter nicht zugänglich, (s. dazu auch Petkov [2001]), bei (b) ist dies zwar der Fall, die Informationen zu Semantik und Gebrauch dieser Verben und ihrer adäquaten Wiedergabe im Deutschen sind jedoch für ein aktives Wörterbuch völlig unzureichend.

Um die Aktionsarten – als für den Erhalt der Idiomatizität des Niedersorbischen unentbehrliches Ausdrucksmittel – so weit wie möglich in das *ADNW* integrieren zu können, wurde ein neuer Weg beschritten. Niedersorbische Verben, die eine Aktionsart ausdrücken, erhalten generell den Status eines Subeintrags, also auch dann, wenn es ein deutsches Äquivalent gibt. Ein solches Äquivalent wird, durch ein * gekennzeichnet, in der Stichwortliste des *ADNW* angeführt, von wo aus ein Link direkt zu dem entsprechenden Subeintrag führt. Solche Subeinträge sind durch eine die jeweilige Aktionsart symbolisierende Abkürzung in der

linken Spalte des Wörterbuchartikels gekennzeichnet, der in der rechten Spalte das jeweils in Frage kommende niedersorbische Verb zugeordnet ist (s. Abb. 1). Von der Abkürzung gelangt man durch einen Mausklick zu den die jeweilige Aktionsart betreffenden Erläuterungen, deren wichtigste die sog. generalisierende Paraphrase (GP) ist, mit der versucht wird, die allgemeine Aktionsartbedeutung auf Deutsch zu explizieren.⁶ Die GP enthält die Variable V (= Verb), die durch das deutsche Stichwort (in der jeweiligen Bedeutungsvariante) zu ersetzen ist, um die Bedeutung des niedersorbischen Verbs in einem Aktionsart-Subeintrag "rekonstruieren" zu können. Der GP folgen Beispiele, die zeigen, auf welche unterschiedliche Weise unter Umständen die Bedeutung einer Aktionsart im Deutschen idiomatisch wiedergegeben werden kann (vgl. GP 1 in Abb. 5).

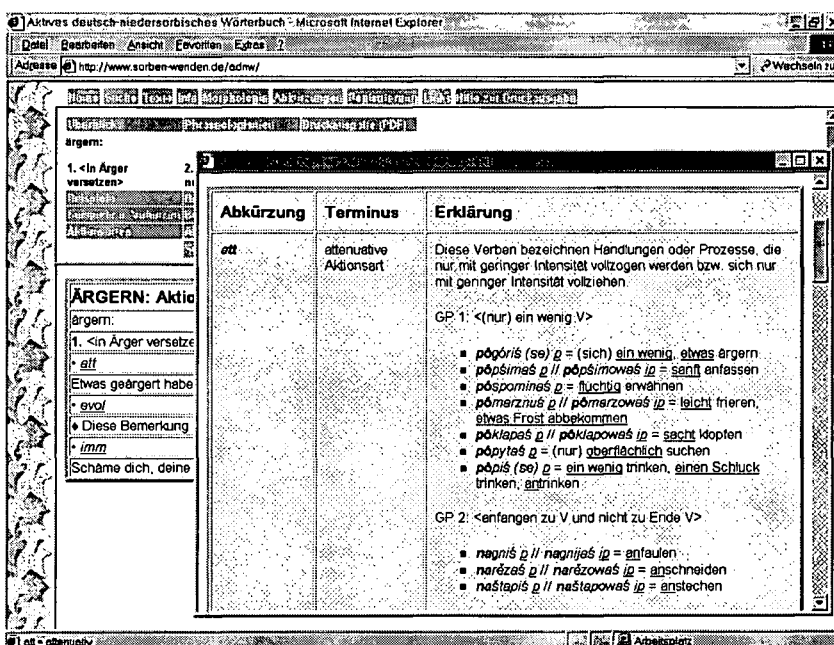


Abbildung 5: Erläuterungen zur Bedeutung der Aktionsarten

Im Gegensatz zur Semantik der in Abb. 5 als Beispiel gewählten attenuativen Aktionsart ist die Semantik anderer Aktionsarten relativ komplex, so daß deren metasprachliche Paraphrase in den deutschen Beispielsätzen nicht als "natürliches" Äquivalent eines aktionsartmarkierten niedersorbischen Verbs verwendet werden kann. In solchen Fällen muß im Deutschen nach einem Ausdruck gesucht werden, dessen Bedeutung entweder mit der des aktionsartmarkierten Verb übereinstimmt oder ihr aber möglichst nahekommt. Während z.B. die Paraphrase des attenuativen *pógóris* = <(nur) ein wenig ärgern> ohne weiteres in einem Beispielsatz objektsprachlich verwendet werden kann, ist dies bei der Paraphrase des evolutiven *rozgóris* = <bewirken, daß sich jemand immer mehr ärgert, bis er sehr verärgert ist> kaum möglich. Deshalb muß nach einem objektsprachlichen Ausdruck gesucht werden, dessen Bedeutung mit der von *rozgóris* (weitestgehend) übereinstimmt, wofür sich hier das Idiom *auf die Palme bringen* anbietet.

Die konsequent zielsprachengesteuerte Behandlung der Aktionsarten im *ADNW* verstößt somit zwar bis zu einem gewissen Grad gegen die herkömmliche lexikographische Praxis, scheint aber die einzige Möglichkeit zu sein, diesen Teil des verbalen Wortschatzes des Niedersorbischen im *ADNW* systematisch zu berücksichtigen.

3.2 Beispielsätze und Audiodateien

Während die Angabe von Beispielsätzen in gedruckten Wörterbüchern aus naheliegenden Gründen starken Restriktionen unterliegt, wird im *ADNW* davon ausführlich Gebrauch gemacht, u.a. auch, um Valenz sowie Aspekt und Aktionsartengebrauch zu illustrieren (vgl. auch 3.1.2.-3.1.4.). Über die Schaltflächen "Beispiele" gelangt der Nutzer zu einer Ansicht, die alle zu einer Verbbedeutung vorhandenen Beispielsätze präsentiert (vgl. Abb. 3). Dabei wird Wert darauf gelegt, daß die Beispiele möglichst den tatsächlichen Sprachgebrauch widerspiegeln, d.h. eine aus Raumgründen sonst häufig vorgenommene Konstruktion von Minimalsätzen, die eines sinnvollen Kontextes beraubt und um sämtliche Partikeln u.ä. gekürzt sind, wird vermieden.

Primäres Ziel dieser Vorgehensweise ist es, die jeweils übergeordneten abstrakten Valenzmuster so zu veranschaulichen, daß die Lerner in die Lage versetzt werden, selbständig Sätze zu bilden. Gleichzeitig dient die Summe der Beispielsätze auch zur Dokumentation der vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten des Niedersorbischen nicht nur im verbalen Bereich. Die Anzahl der jeweils angebotenen Beispielsätze schwankt. Die Mindestanzahl ist durch die Notwendigkeit einer Illustration der Aspektpartner sowie verschiedener in der Grundinformation angegebener Varianten (Synonyme, Valenzalternanten usw.) festgelegt. Darüber hinaus werden Beispielsätze angeführt, um kontextuell restringierte Verwendungsweisen abzudecken, vor allem dann, wenn Unterschiede zwischen dem Deutschen und Niedersorbischen bestehen. Auf diese Weise soll möglichen Übergeneralisierungen vorgebeugt werden.

Die Möglichkeit, neben schriftlich fixierten Daten auch Audioaufnahmen in Wörterbüchern einzusetzen, stellt für das *ADNW* in mehrfacher Hinsicht einen Fortschritt dar. Wie bereits angedeutet wurde, hat die Mehrzahl der Niedersorbisch-Lernenden keinen Kontakt mehr zu Muttersprachlern, wodurch der Erwerb des Niedersorbischen unter erschwerten Bedingungen stattfindet. Die an den Schulen unterrichtenden Lehrer sind ausnahmslos keine Muttersprachler. Waren in einer früheren Version des *ADNW* nur Audiodateien zu den Infinitivformen der Verben vorhanden, so sind jetzt auch alle Beispielsätze als mp3-Datei abrufbar. Ein Mausklick auf das blaue Symbol neben den niedersorbischen Verben bzw. Beispielen löst ein Herunterladen der Audiodatei aus, was bei entsprechender Ausstattung des Nutzercomputers zur akustischen Wiedergabe der Sätze führt. Alle Beispiele wurden mit Muttersprachlern des Niedersorbischen aufgenommen.⁷ Die Einbindung von Tonaufnahmen nicht nur zu den einzelnen Verben, sondern vor allem auch zu den zahlreichen Beispielsätzen bietet die Möglichkeit, beim Wortschatzerwerb zugleich die Phonetik zu berücksichtigen. Daneben leistet diese Komponente einen Beitrag zur Dokumentation des gesprochenen Niedersorbischen.

4 Fazit

Die existenzbedrohende soziolinguistische Situation des Niedersorbischen fordert im Hinblick auf die notwendige Bereitstellung von Lehr- und Lernmitteln spezifische Lösungen. Mit der Konzeption des *ADNW* als Internet-Wörterbuch⁸ kann dieser Ausgangslage auf

zweierlei Weise entsprochen werden. Einerseits entfallen bestimmte Restriktionen, denen Printwörterbücher in der Regel aus Kostengründen unterliegen. So wäre die hohe Anzahl von Beispielsätzen, deren Wahl durch die Illustration möglichst vieler Ausdrucksweisen motiviert ist, bei einer Druckausgabe kaum realisierbar. Andererseits ist durch den Wegfall technischer Restriktionen die Einbindung von Audioaufnahmen ebenso möglich wie eine kontextabhängige Integration für den aktiven Spracherwerb wesentlicher grammatischer Informationen (wie Aspekt- und Aktionsartengebrauch). Das gleiche gilt für die medienabhängige Differenzierung der Datenpräsentation (modulare Bildschirmdarstellung vs. lineare Druckausgabe). Die Produktionsweise des *ADNW* ermöglicht nicht nur den kontinuierlichen inhaltlichen wie strukturellen Ausbau, sondern ebenso eine ständige Aktualisierung. Die Möglichkeiten, die sich durch den Einsatz neuer Technologien bieten, sind im *ADNW* jedoch bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Sie sollten generell für den Erhalt bedrohter Regional- und Minderheitensprachen genutzt werden.

Zitierte Literatur

- [Bartels i.Dr.] Bartels, H., i.Dr.. Das aktive deutsch-niedersorbische Wörterbuch (ADNW) des verbalen Wortschatzes, in: Bruns, Th. (Hrsg.) *Slavistik und Neue Medien*. Lang, Frankfurt/M.
- [Faßke 1981] Faßke, H. unter Mitarbeit von S. Michalk, 1981. *Grammatik der obersorbischen Schriftsprache der Gegenwart. Morphologie*. Domowina-Verlag, Bautzen.
- [Janaš 1984²] Janaš, P., 1984². *Niedersorbische Grammatik für den Schulgebrauch*. Domowina-Verlag, Bautzen.
- [Jentsch et al. 1989-1991] Jentsch, H., S. Michalk & I. Šerak unter Mitarbeit von G. Mirtschink, 1989-1991. *Deutsch-obersorbisches Wörterbuch, Bd. I-II*. Domowina-Verlag, Bautzen.
- [Jodlbauer et al. 2001] Jodlbauer, R., G. Spieß & H. Steenwijk, 2001. *Die aktuelle Situation der niedersorbischen Sprache. Ergebnisse einer soziolinguistischen Untersuchung der Jahre 1993-1995*. Domowina-Verlag, Bautzen.
- [Kempcke et al. 2000] Kempcke, G. unter Mitarbeit von B. Seelig et al., 2000. *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Walter de Gruyter, Berlin.
- [LGDWdF 1998] Götz, D., G. Haensch & H. Wellmann (Hrsg.), 1998. *Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Langenscheidt, Berlin.
- [Morcinić et al. 1995] Morcinić, N., L. Cirko & R. Ziobro, 1995. *Słownik walencyjny czasowników niemieckich i polskich*. Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego, Wrocław.
- [Nižníková et al. 1998] Nižníková, J. & M. Sokolová et al., 1998. *Valenčný slovník slovenských slovies*. Prešovská univerzita, Prešov.
- [Petkov 2001] Petkov, P., 2001. Zum Problem der Äquivalenzbeziehung und der lexikographischen Lücke in zweisprachigen Wörterbüchern, in: B. Igla et al. (Hrsg.) *Theoretische und praktische Probleme der Lexikographie*, S. 73-81. Georg Olms Verlag, Hildesheim.
- [Polański et al. 1980-1992] Polański, K. et al., 1980-1992. *Słownik syntaktyczno-generatywny czasowników polskich, Bd. I-V*. Ossolineum, Wrocław.
- [Schönefeld 2001] Schönefeld, D., 2001. *Where Lexicon and Syntax Meet*. Walter de Gruyter, Berlin.
- [Starosta 1992] Starosta, M., 1992. *Niedersorbisch schnell und intensiv, Bd. II*. Domowina-Verlag, Bautzen.
- [Starosta 1999] Starosta, M., 1999. *Niedersorbisch-deutsches Wörterbuch*. Domowina-Verlag, Bautzen.
- [Svozilová et al. 1997] Svozilová, N., H. Prouzová & A. Jirsová, 1997. *Slovesa pro praxi. Valenční slovník nejčastějších českých sloves*. Academia, Praha.
- [Wray 2002] Wray, A., 2002. *Formulaic Language and the Lexicon*. Cambridge University Press, Cambridge.

Endnoten

- ¹ Dieses Projekt wird von der Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission finanziell gefördert.
- ² Ein Vergleich mit ein- oder zweisprachigen aktiven Wörterbüchern für andere Sprachen kann im Rahmen dieses Beitrags nicht geleistet werden. Was speziell europäische Regional- oder Minderheitensprachen in einer soziolinguistischen Situation, die mit der des Niedersorbischen vergleichbar ist, betrifft, so sind den Autoren Wörterbücher bzw. Wörterbuch-Vorhaben, die dieselbe Zielstellung wie das *ADNW* haben, bisher nicht bekannt.
- ³ Eine ausführlichere einführende Darstellung des Aufbaus wie des technischen Hintergrundes des *ADNW* findet sich in [Bartels i.Dr.].
- ⁴ Von den Bearbeitern des Wörterbuchs hat nur einer Niedersorbisch als Muttersprache. Daher wird in die Valenz und andere Probleme betreffenden Zweifelsfällen eine Arbeitsgruppe von vier muttersprachlichen Informanten konsultiert. Von der muttersprachlichen Kompetenz der Bearbeiter abgesehen, liegt für das Deutsche eine reichhaltige Materialgrundlage in Form von Wörterbüchern, Textcorpora usw. vor. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Subkategorisierungsrahmen des elektronischen Verblexikons des Instituts für Maschinelle Sprachverarbeitung der Universität Stuttgart, die dem Sorbischen Institut Cottbus auf Initiative von U. Heid zur Verfügung gestellt wurden.
- ⁵ Dies muß nicht von Nachteil sein, wenn man das Wörterbuch als primär für Muttersprachler des Obersorbischen bestimmt betrachtet. Anderen Benutzern erschließt sich die Bedeutung dieser Aktionsart jedoch ohne Rückgriff auf eine Grammatik nicht, zumal die Beispielsätze in diesem Wörterbuch nicht ins Deutsche übersetzt sind.
- ⁶ Für eine Reihe von Aktionsarten sind mehrere generalisierende Paraphrasen anzusetzen (s. Abb. 5).
- ⁷ Die Tonaufnahmen werden mit Unterstützung des Ostdeutschen Rundfunks Brandenburg (ORB) in dessen Cottbuser Studio durchgeführt.
- ⁸ Das Wörterbuch wäre natürlich auch ohne Internet-Anbindung, z.B. auf CD-ROM, nutzbar.